

machten, dem Ruf des Königs zu einem Concil zu folgen, hielt ich es früher nicht für möglich, dass sich alle diese Ereignisse so schnell abspielten, dass die Synode schon nach Ostern 501 zusammentreten konnte. Allein ich übersah, dass wir die Worte des Fragments 'post festivitatem synodus in urbem Romam convenit' auf keinen Fall so genau nehmen dürfen, als ob gleich nach Ostern die Synode zu Stande gekommen wäre. Denn es steht fest, dass die Bischöfe am 1. Sept. erst ihre zweite Sitzung hielten. Mag man nämlich den Zwischenraum zwischen dieser und der ersten Sitzung auch noch so reichlich bemessen, vor den Monat Juli kann man sie unmöglich ansetzen. Nun kann man aber die genannten Ereignisse recht wohl vom 25. März bis 1. Juli unterbringen, zumal da nicht alle nach einander, sondern mehrere gleichzeitig geschehen konnten, z. B. die Anklage wegen Verschleuderung des Kirchengutes und die Bitte um einen Visitator, und beides konnte geschehen sogleich nach der Rückkehr des Symmachus von Ariminum und bevor die ersten Schreiben Theoderichs in Rom eintrafen. Dagegen ist es trotz der Zurückhaltung und Langmuth Theoderichs nicht wohl denkbar, dass er die Sache, wenn sie schon im März 501 anhängig wurde, bis zum Juli 502 verschleppen liess.

Zum Schlusse führe ich noch ein Zeugnis an, das mich zuerst auf den rechten Weg brachte, das des Ennodius. Aus seinen Werken geht hervor, dass die Zusammenkunft der Bischöfe und damit auch sein und seines Bischofs Laurentius von Mailand Aufenthalt in Rom mit den letzten Monaten des Jahres 501 abgethan war. In der ersten Nummer seiner Werke feiert er die Verdienste seines Bischofs auf der Synode; diese Lobrede auf Laurentius ist gehalten im Frühling (p. 2, 2). Die zweite Nummer ist überschrieben: 'dictio Ennodi diaconi quando de Roma rediit'. Auch dieses halb prosaische, halb poetische Stück ist im Frühling verfasst: p. 3, 28 'das pellere adffictionis glaciem et ad vernum me dictionis invitas'; v. 1 'post canas hiemes'; v. 13 'variis tenuit quos Roma periclis, litoris optati reddidit ad gremium'; v. 37 'sed redeat vernum, cesset iam bruma timoris'. Also der gefährliche Aufenthalt in Rom ist vorüber, nach den Schrecknissen des Winters verspricht sich Ennodius einen frohen Frühling. In der 9. Nummer beglückwünscht er seinen hohen Verwandten Faustus zum Consulat seines Sohnes Avienus.

Daraus folgt, dass Avienus, des Faustus Sohn, erst nach der Synode Consul wurde, also erst 502, und dass die